

Auf großer Fahrt: Halberstadt erobert Weltmeere

Von 1930 bis 1992 schrieben vier Schiffe mit dem Namen der Stadt Geschichte (Teil I)

In der Verkehrsgeschichte wird Halberstadt als Fliegerstadt erwähnt. Doch ab der Gründung des VEB Maschinenbau 1951 und der Produktion von Schiffsdieselmotoren wurde auch ein großes Kapitel Geschichte der Schifffahrt mit geschrieben. Und immerhin existierten vier Schiffe, die auf den Namen „Halberstadt“ getauft wurden.

Von Gerald Eggert
Halberstadt In einer Zeit, als die alte Bischofsstadt eher mit der Luft- als mit der Schifffahrt in Verbindung gebracht wurde, trugen zwei Schiffe den Namen „Halberstadt“.

Das erste war ein kleiner Fischdampfer, der am 30. September 1930 getauft wurde. Es handelte sich um ein 300-Tonnen-Schiff, das bereits 1924 gebaut worden war und als eines von 350 Fischfangfahrzeugen auf der Ost- und Nordsee unterwegs gewesen ist.

Bei Ausbruch des 2. Weltkrieges wurde es als Marine-Hilfsschiff von der Kriegsmarine vorwiegend auf der Ostsee eingesetzt. Als eines der wenigen Schiffe, die unbeschadet den Krieg überstanden hatten, wurde es im August 1945 an die Deutsche Fischereindustrialie zurückgegeben und war bis zur Verschrottung 1954 im Einsatz.

Weiteres Fischfangschiff

Ein zweites Schiff namens „Halberstadt“ gehörte ab 1950 zur Fischfangflotte der DDR. Es handelte sich um einen 17,6 Meter langen Fischkutler, der als eines von 355 sogenannten 17-Meter-Kuttern bis 1984 zur Fischfangflotte gehörte.

Als die Weiße Flotte Stralsund 1985 die Genossenschaftsreederei Witte auf Hiddensee übernahm und dadurch ihren Bestand an Fahrgastschiffen auf 23 erhöhte, gründeten die dort beschäftigten Fischer die Fischereiproduktionsgenossenschaft der See- und Küstenfischer (FPG) „Swantewit“ in Vitte.

Ihr diente der Fischkutler nach einem Neuaufbau in der Schiffswerft Greifswald (Betriebsstil „Schiffsreparaturen“ der Volkswerft Stralsund) unter dem Namen „Tessin“ fortan als Transporter. Über den späteren Verbleib ist nichts bekannt.

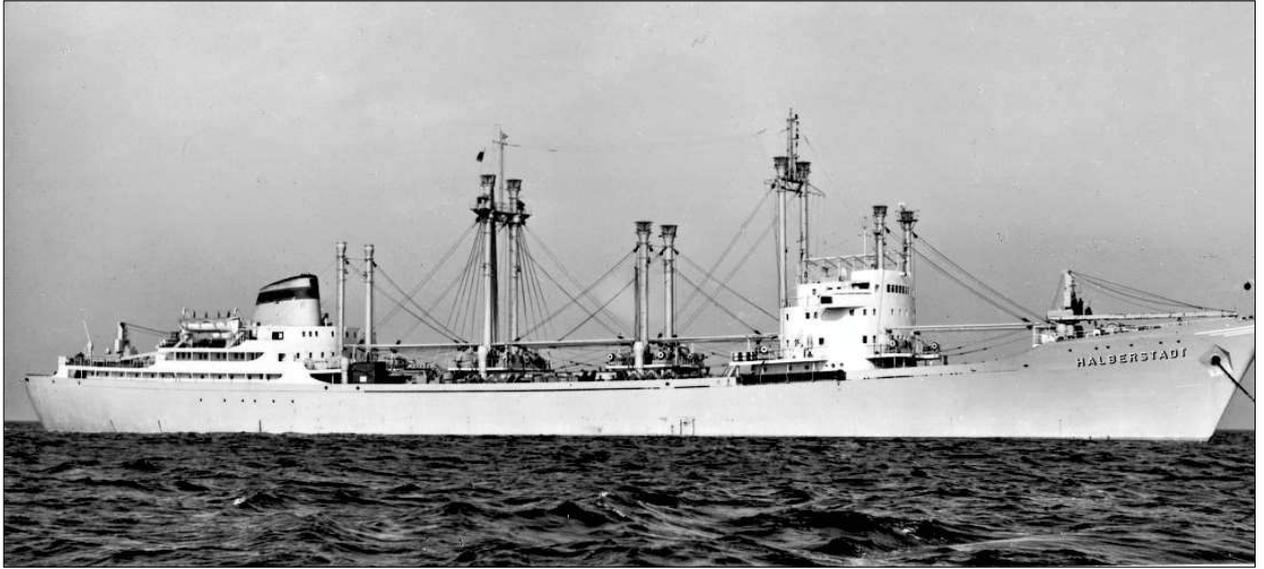
Antrieb aus Halberstadt

Als nächstes bekam ein 10 000-Tonnen-Schiff der Friedensklasse den Namen „Halberstadt“. Ursprünglich war geplant, es „Dessau“ zu nennen. Baubeginn war am 18. Mai und Kiellegung am 7. September 1960. Vom Stapel lief es am 25. Februar 1961.

Zu diesem feierlichen Anlass reiste eine Delegation aus Halberstadt mit Bürgermeister Kurt Walter und dessen Frau zur Warnowwerft in Rostock. Am Tag vor der Taufe besichtigten sie das Schiff, das oben silbergrau und unten grün gestrichen worden war.

Beim Rundgang erlebten sie ein reges Treiben im riesigen Metallkörper. Überall wurde nicht nur fleißig, sondern auch lautstark gearbeitet. Etwas Phantasie war schon gefordert, denn in den künftigen Wohn- und Wirtschaftsräumen waren nur kahle Eisenwände zu sehen. Deren Ausbau werde erst später am Ausrüstungskai erfolgen, hieß es.

Bei einer anschließenden Zusammenkunft erfuhren die Be-



Die Jungfernfahrt führte das MS „Halberstadt“ über den Atlantik nach Kuba. Erstmals gehörten nun auch Frauen zur Besatzung von Frachtschiffen unter der Flagge der DSR.

Groß dem 10 000-Tonnen-Frachter „Halberstadt“

Von Bert Brennecke

Fährt ein Schiff hinaus ins Weite,
Kurs auf Sund und Katttegatt.
Hoch am Bug in großen Lettern
grüßt der Name „Halberstadt“.
„Halberstadt!“ Da muß ich staunen.
Stauern muß ich justament,
daß man den 10000-Tonner
nach der kleinen Stadt benennt!
War im Kranz der deutschen Städte
Gar kein andres Lorbeerblatt?
Wie geschah es, daß man wählt
ausgerechnet Halberstadt?
Ist kein Genius dort geboren,
weder Goethe, Schiller, Kant.
Nur die Halberstädter Würstchen

sind in aller Welt bekannt...
Kleine Stadt am Harzesrande,
was verschafft dir solche Ehr?
Sind es deine alten Märkte?
Ach, sie sind schon längst nicht mehr.
Wundgeschlagen und zertrümmert
in des Krieges letzter Stund,
legst du langsam, aber stetig
deiner neuen Schönheit Grund.
Und das Schiff, das deinen Namen
über ferne Meere trägt,
wird von deines Aufbauwillens
starker Motorkraft bewegt.
Mög es Frieden, Freundschaft künden,
und in Stürmen sei, bewahrt!
Ruhm und Dank den fleißigen Händen!
„Halberstadt“ - hab gute Fahrt!

sucher aus dem Vorhaz viele Details über den Aufbau und die moderne Ausrüstung des Schiffes sowie die noch bevorstehenden umfangreichen Arbeiten.

15 000 Kilogramm Plastik

Für die Innenausstattung der Räumlichkeiten kämen 15 000 Kilogramm Plaststoffe zum Einsatz und durch die Verwendung von Spanplatten habe man sich von Westimporten frei gemacht und spare Devisen.

Dass vier Dieselmotoren aus dem VEB Maschinenbau Halberstadt für den Antrieb sorgen werden, wussten alle. Für die meisten war neu, dass ein weiterer Betrieb aus ihrer Heimatstadt zu den Ausrüstern gehört: Der VEB Metallwarenerk Halberstadt lieferte nicht nur für dieses, sondern auch für andere Schiffe der Serie die Stühle.

„Ein Teil unserer Stadt“

25 Frauen und Männer aus Halberstädter Betrieben waren beim Stapellauf am nächsten

Tag zugegen. Im Namen der Halberstädter grüßte Bürgermeister Kurt Walter die Erbauer. Die Namengebung „Halberstadt“ sei allen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt am Harzrand einen Ehre und Verpflichtung.

„Wir betrachten das Schiff als einen Teil unsrer Stadt“, sagte Walter. Seine Frau ließ anschließend die Sektflasche am Bug zerschellen. Die Tücher fielen und weithin war in großen Lettern HALBERSTADT zu lesen. Unter den Klängen der Nationalhymne glitt der eiserne Koloss ins Wasser, wo er von Schleppern zum Ausrüstungskai gezogen wurde.

Dort waren in den kommenden Wochen rund 500 Arbeiter damit beschäftigt, die noch notwendigen Arbeiten zu erledigen. Dazu zählte vor allem die Installation der sehr umfangreichen technischen Anlagen in den verschiedenen Bereichen. Mit Hilfe eines 100-Tonnen-Schwimmkranes wurden die vier Motoren und die beiden dazu gehörenden Getriebe auf die Fundamente des Maschinenraumes gesetzt.

In der Volksstimme berich-

Mertens, Willi Drabe und Peter Fricke aus dem VEB Maschinenbau. Der Berichterstatter besuchte die Männer bei der Leistungsfahrt. Dabei galt es festzustellen, welche Zeit das Schiff bei voller, halber und langsamer Fahrt für eine Seemeile benötigt.

„Die Motoren sind freigegeben“, lautete das Urteil der DSRK. Sie hätten sich auf der Probefahrt bestens bewährt. Das freute besonders die Außenmonteure aus Halberstadt, die die Maschinen eingebaut hatten (Arno Klaus und Werner Flinius gehörten ebenfalls zu dem Team).

Jungfernfahrt nach Kuba

Am 31. Mai 1961 wurde das Motorschiff (MS) „Halberstadt“ von der Deutschen Seereederei Rostock (DSR) als deren zwölftes und gleichzeitig letztes Schiff der Typ IV-Serie in

Dienst gestellt. Für den Antrieb des Motorschiffes sorgten wie bei seinen Schwesterschiffen je vier umsteuerbare, einfachwirkende Viertakt-Dieselmotoren des Typs 8 SV 66 Au aus dem VEB Maschinenbau Halberstadt mit einer Antriebsleistung von 1800 PS/1324 kW.

Bilder von den Reisen

Das wurde noch einmal betont in Anwesenheit von Bürgermeister Kurt Walter und seiner Frau als Taufpatin sowie drei Pionieren aus der Oberschule I. An dem Tag unterzeichneten Kapitän und Bürgermeister den Patenschaftsvertrag.

Letzterer übergab der Besatzung unter anderem eine Schmalfilmkamera, einen Projektor und eine Kleinbildkamera. Damit könnten sie die Ergebnisse auf künftigen Reisen festhalten und die Halberstäd-

ter visuell daran teilhaben lassen, so Walter.

Nachdem das Schiff die Werft verlassen hatte, nahm es Ladung auf für seine Jungfernfahrt nach Kuba. An Bord befanden sich neben Kali und Stückgütern auch 150 Tonnen Spenden zur Bewältigung des Analphabetentums auf der Insel.

Unter dem Kommando von Kapitän Paul Eggert waren bei dieser Reise erstmalig für die DSR von nun an auch Frauen als Besatzungsmitglieder mit an Bord von mehreren Frachtschiffen. Auf der Rückfahrt hatte das Schiff Zucker für Leninrad (heute wieder Petersburg) geladen.

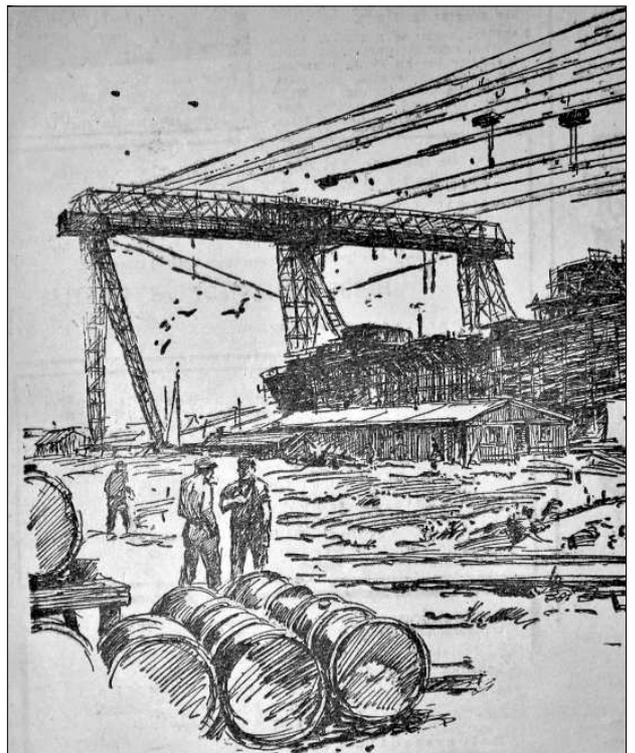
Die Besatzung hielt übrigens Wort: Regelmäßig traf Post vom Patentschiff in Halberstadt ein, auch Grüße über Rügenradio zu besonderen Anlässen erreichten die Halberstädter.

Probefahrt bestanden

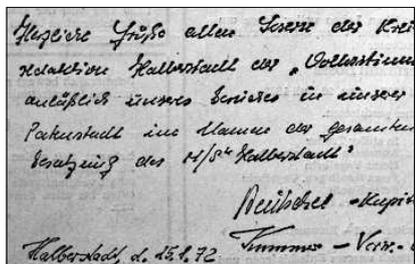
Bei Warnemünde wurde zunächst der Kreiselkompass mit seinen beiden Schwesterkompassen nach dem Magnetkompass eingerichtet, was auf der Werft wegen der Eisenmassen nicht möglich war. Weiter ging es in die Nähe der dänischen Insel Bornholm, wo eine Standprobe erfolgte. Dabei wird festgestellt, ob die Motoren fest stehen.

Am Abend setzte der Funkoffizier über Rügenradio ein Grußtelegramm nach Halberstadt ab. Am nächsten Tag trat die große Kommission mit Vertretern der Deutschen Seereederei (DSR), der Schiffsrevisions- und Klassifizierungsgesellschaft (DSRK) und des Erprobungskommandos der Werft, die das Schiff während der Probefahrt auf Herz und Nieren prüften, zur ersten Auswertung zusammen.

Zur zeitweiligen Besatzung zählten auch der Obermonteur Franz Brüdern und seine Mitstreiter Hannes Eitz, Alfons



Bau des Frachtschiffs „Halberstadt“ auf der Warnowwerft Warnemünde, gezeichnet von Heimatmaler Walter Germ. Fotos (2) und Repro: Sammlung Gerald Eggert



Grüße an die Leser der Volksstimme anlässlich eines Besuches in der Patenstadt.